

Das Düsseldorfer Aktionsbündnis
"Sauberer Strom am Rhein" - **ASTR(H)EIN**
informiert:

**STEINKOHLEKRAFTWERK IN DÜSSELDORF?
NEIN DANKE!**

**ÖKOSTROM
STATT
KOHLESTROM!**

WIR SCHALTEN UM!

Mehr Infos: www.duesseldorf-astrhein.de




Wer wir sind und was wir wollen

Das Aktionsbündnis "Sauberer Strom am Rhein - **ASTR(H)EIN**" ist ein Zusammenschluss Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger, Verbände, Vereine und sonstiger Institutionen zur Verhinderung des geplanten Steinkohle-Kraftwerks im Düsseldorfer Hafen.

ASTR(H)EIN setzt sich ein für eine umweltfreundliche Energieerzeugung ohne die klimaschädliche Kohle und für saubere Atemluft in Düsseldorf.

ASTR(H)EIN ist offizieller Unterstützer der *klimaallianz* (www.die-klima-allianz.de). die klima-allianz

ASTR(H)EIN ist offen für weitere Unterstützerinnen und Unterstützer.



Steinkohlekraftwerk in Düsseldorf?

Das Vorhaben:

- max. el. Brutto-Leistung 400 MW
- max. el. Netto-Leistung 370 MW
- Feuerungswärmeleistung 930 MW_{th}.
- el. Netto-Wirkungsgrad 45 %
- CO₂-Ausstoß mind. 2,5 Mio. t/a
- Feinstaub mind. 160 t/a
- geplante Inbetriebnahme 2012/13
- Kosten: 580 Mio. € + X



STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Aktionäre:

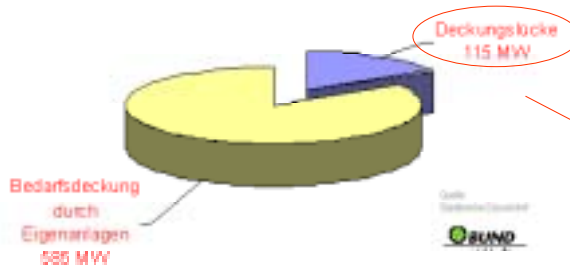
- 25,05 % "Düsseldorfer Stadtwerke"
Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Düsseldorf
- 29,9 % EnBW EnHol
Beteiligungsges. mbH, Karlsruhe
- 25,05 % EnBW
Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- 20 % GEW Köln AG

Dirk Jansen, Februar 2008



Das Kraftwerk ist überflüssig!

Düsseldorf: Anteil der Eigenversorgung am maximalen Bedarf (700 MW)



400 MW-Kraftwerk dient nicht zur Versorgung Düsseldorfs, sondern der Stärkung der Marktposition von EnBW in Nordrhein-Westfalen.

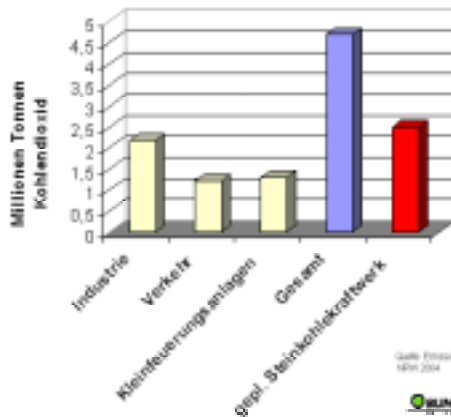
Dirk Jansen, Februar 2008



Das Kraftwerk ist ein Klimakiller



CO₂-Emissionen in Düsseldorf



Das Steinkohlekraftwerk würde Düsseldorfer CO₂-Emissionen auf einen Schlag um 50 % erhöhen!
Zum Vergleich: GuD-Kraftwerk Lausward emittierte 2004 0,84 Mio. t Kohlendioxid.

Quelle: Emissionsinventar 1990/2004
BLIND

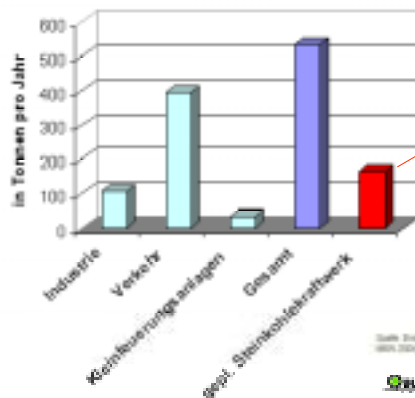
Dirk Jansen, Februar 2008



Dreckschleuder Steinkohlekraftwerk



Feinstaub-Emissionen in Düsseldorf



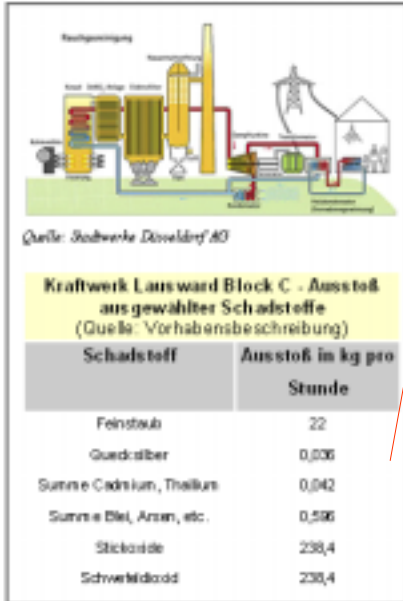
Das Kraftwerk würde zu einer Verdoppelung der industriellen Feinstaub-Emissionen Düsseldorfs führen.

Wie passt das mit dem Luftreinhalteplan zusammen?

Quelle: Emissionsinventar 1990/2004
BLIND

Dirk Jansen, Februar 2008



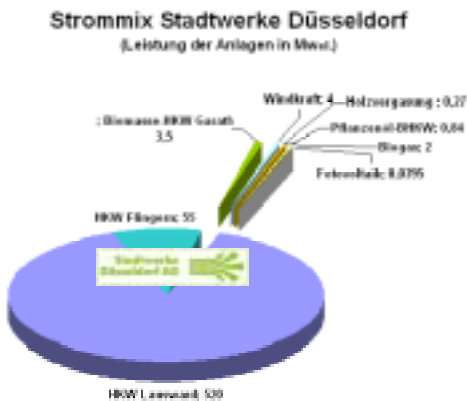


Das Steinkohlekraftwerk würde in 9 Stunden soviel Feinstaub emittieren wie das existierende GuD-Kraftwerk im ganzen Jahr (2004:187 kg).

- Dazu kommen (pro Jahr) etwa
- > 250 kg Quecksilber
 - > 250 kg Cadmium, Thallium
 - 1.800 t Stickstoffdioxid
 - 1.800 t Schwefeldioxid
 - 90 t Ammoniak
 - 45 t Fluorwasserstoff usw.

... und das trotz „modernster“ Filtertechnik!

Stadtwerke-Stromerzeugung: Prädikat „nicht zukunftsfähig“



Der Anteil der Erneuerbaren Energien liegt ohne MVA bei 2,3%!

Bundesweit entfallen 14 % der Stromerzeugung auf Erneuerbare Energien!

Ankündigung einer Verdreifachung des Stromanteils aus EE bis 2020 unzureichend!

Geplante Zukunfts-investitionen bis 2020: 8 Mio. €a (bei Jahresumsatz von ca. 1,3 Mrd. €)!

Mogelpackung Fernwärmenutzung

Stadtwerke: „Durch den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung am Standort Lausward ... wird unser umweltfreundliches Fernwärmeangebot optimiert.“



aber

„Die Fernwärmeabgabeleistung des Standorts Lausward ist aus technischen Gründen begrenzt. Aus diesem Grund wird ein paralleler Betrieb der drei Fernwärmekessel zu dem Vollastbetrieb des Blockes C nicht stattfinden.“

Stadtwerke Düsseldorf, Vorhabenbeschreibung

Im Klartext: Mit Inbetriebnahme des neuen Kraftwerks sollen die existierenden Fernwärmekessel stillgelegt werden. Von der Feuerungswärmeleistung von 930 MW sollen 300 MW ausgekoppelt und genutzt werden. Angekündigt wurde ein Fernwärmeausbau bis 2017 um bis zu 90 MW (25%). Bislang ist mit den Bilker Arkaden (5,4 MW) aber lediglich ein zusätzlicher Abnehmer gewonnen worden.

[Derzeit nutzen 15 % der Düsseldorfer Haushalte (Innenstadt und Garath) diese umweltfreundliche Art der Wärme- und Warmwassererzeugung. Dazu werden 350 MW Fernwärme bereit gestellt.]

Dirk Jansen, Februar 2008



Die umweltfreundlichen Alternativen:

- Negawatt statt Megawatt: **Stromsparprogramme** sind wirtschaftlicher (z.B. Förderprogramm "1 Cent für die gesparte kWh"). 50 % der Strommenge aus 115 MW können in Düsseldorf eingespart werden.

[Umweltbundesamt: 11 % der Bruttostromerzeugung können bis 2020 eingespart werden. Bezogen auf Düsseldorf (700 MW Bedarf) entspricht dies etwa 70 MW. Stadtwerke haben jetzt angekündigt, jährlich 1,3 % bis 2020 einsparen zu wollen. Damit ist das Kraftwerk überflüssiger denn je.]



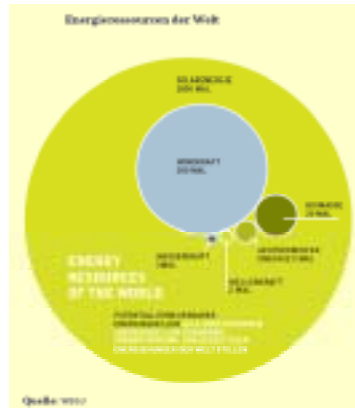
Dirk Jansen, Februar 2008



Die umweltfreundlichen Alternativen:

- **Erneuerbare Energien** werden in absehbarer Zeit preiswerter als fossile sein. 50 % der Strommenge aus 115 MW können in Düsseldorf durch EE bereit gestellt werden.

[z. B. Beteiligung an Off-shore-Windpark, Biomasse-Anlagen, etc.]



**Alle Erneuerbaren
Energien zusammen
können 3078 mal den
Energieverbrauch
decken!**

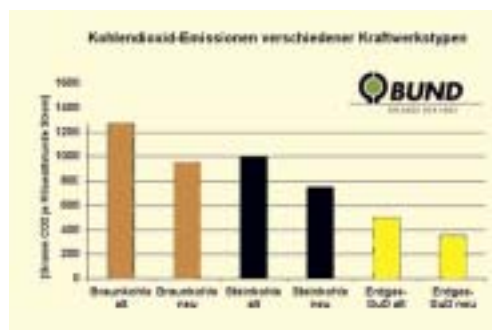
Dirk Jansen, Februar 2008



Die umweltfreundlichen Alternativen:

- **Gas gefeuerte dezentrale KWK-Anlagen mit Nahwärmenetzen** als Brückentechnologie (Vorteile: geringere Kapitalkosten, weniger CO₂-Zertifikate)

[„Die Steigerung des Erdgasanteiles auf 30 % beim Strom (d. h. von heute 70 Terawattstunden (TWh) auf 165 TWh im Jahr 2020) lässt sich mit Einsparungen des Erdgases bei der Wärmebereitstellung in Wohngebäuden (für die es heute zu 90 % eingesetzt wird) fast vollständig ausgleichen, so dass der Erdgasverbrauch Deutschlands bis 2020 insgesamt nur um 3 % ansteigen würde.“ UBA, 5.5.2007]



Dirk Jansen, Februar 2008



Ökostrom statt Kohlestrom – Werden Sie selbst aktiv!

Zeigen Sie den Stadtwerken Düsseldorf die rote Karte!

Wechseln Sie zu einem zertifizierten Ökostromanbieter!



Diese vier Ökostromer versorgen Sie im gesamten Bundesgebiet ohne Atom- und Kohlestrom. Sie erfüllen die strengen Kriterien der Umwelt- und Verbraucherverbände und Initiativen für Ökostrom.

Dirk Jansen, Februar 2008



Die Kriterien:

1. Es besteht keinerlei eigentumsrechtliche Verflechtung mit einem Stromkonzern der Atom- oder Kohlekraftwerke betreibt oder mit Strom aus diesen Quellen handelt.
2. Es wird ausschließlich "Grüner Strom" geliefert. Der Strommix des Anbieters, wie er in der Stromkennzeichnung anzugeben ist, muss mindestens zu 50% aus Erneuerbaren Energien (EE) stammen. 50% dürfen aus gasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen stammen. Naturstrom, GP Energy und LichtBlick liefern 100 % Strom aus regenerativen Energien. EWS 80 % aus EE, 20 % aus kommunalen KWK-Anlagen.
3. Alle Stromkunden in Deutschland müssen zu den genannten Anbietern wechseln können.



Dirk Jansen, Februar 2008



Der Vorteil: Umbau der Energieerzeugungsstruktur

z.B. 

Mit jeder verbrauchten Kilowattstunde fließt 1,0 Cent (netto) direkt in den Bau von neuen Erzeugungsanlagen.

z.B. 

Ein Neukunde von GREENPEACE energy wird spätestens nach 5 Jahren aus neu gebauten Anlagen versorgt.

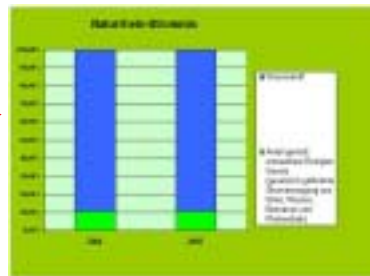
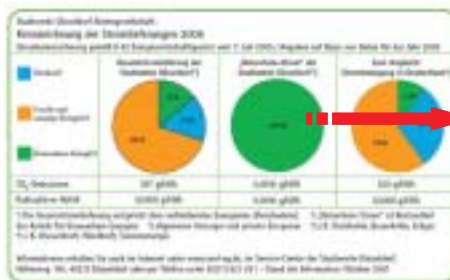
z.B. 

Im EWS Strompreis ist der so genannte „Schönauer Sonnencent“ enthalten, mit dem neue ökologische Stromerzeugungsanlagen der EWS-Kunden gefördert werden.

Dirk Jansen, Februar 2008



Stadtwerke-Strom nicht beste Wahl



Naturrhein-Strommix: Überwiegend „Ohnehin“-Strom aus alten Wasserkraftwerken; nicht nach ok-power-Label oder Grünen Strom Label zertifiziert; keine garantierten Investitionen in Neuanlagen

Quelle: Stadtwerke Düsseldorf

Dirk Jansen, Februar 2008



Werden auch Sie aktiv!



www.atomausstiegselbermachen.de

www.duesseldorf-astrhein.de



Dirk Jansen, Februar 2008



„Wer heute noch neue Kohlekraftwerke baut, muss sich im Klaren sein, dass eine solche Politik uns alle langfristig teuer zu stehen kommt.“

EU-Umweltkommissar
Stavros Dimas, Mai 2007



Dirk Jansen, Februar 2008





**Steinkohlekraftwerk
in Düsseldorf?**

Nein danke!



Dirk Jansen, Februar 2008



**Alle Infos:
www.duesseldorf-astrhein.de**

